

Wie jeden Tag kommen Pit und Tina auf dem Weg zum Türmli-Schulhaus am alten Kloster vorbei. Aber heute steht das Tor offen.

Die beiden lernen den Klosterwart Bruno kennen, der das alte Kapuzinerkloster wieder mit Leben füllen will – und zwar mit einem Gartenprojekt.

Klar, dass die Klasse von Pit und Tina da mitmacht! Sie freunden sich mit Stella an, Brunos Privatschülerin und Tochter des berühmten Rockstars This van Moor. Aber bald wird klar, dass Stellas Vater ein dunkles Geheimnis mit dem Türmli-Schulhaus verbindet ... Können Pit und Tina helfen?

**MIT GRATIS  
HÖRBUCH**

Samle Punkte auf  
**Antolin.de**



9 783855 463909  
[www.baeschlinverlag.ch](http://www.baeschlinverlag.ch)

**GEHEIMNIS IM KLOSTERGARTEN**

Franco Supino · Edi Ettlin

**BAESCHLIN**



Franco Supino  
Edi Ettlin

# GEHEIMNIS- IM KLOSTER- GARTEN





Franco Supino

# GEHEIMNIS- IM KLOSTER- GARTEN

Mit Illustrationen von  
Edi Ettlin



Wir danken herzlich für die Unterstützung:



**schindlerkulturstiftung**  
Schaft Raum für Kultur.

# INHALT

Zu diesem Buch gibt es ein Hörbuch,  
gesprochen von Felix Bertschin.  
Du kannst es hier gratis herunterladen:

8	Pit und Tina
14	Das Kloster tor steht offen
20	Die Klasse besichtigt das Kloster
34	Wer ist Stella?
40	Das Projekt beginnt
50	Kartoffeln, Kapuzinerli und Kompost
58	Ahmed backt Falafeln
70	Ein Plan für Stella
80	Ein schreckliches Geheimnis
92	Abschied – Das Fest

Geheimnis im Kloster garden  
© Baeschlin, Glarus 2023  
Ein Verlag der Lesestoff-Gruppe  
Gestaltung: AS Grafik, Urs Bolz  
Lektorat: Eva Killinger, Berlin  
Korrektorat: Baeschlin, Julie Hitz  
ISBN: 978-3-85546-390-9  
Alle Rechte vorbehalten.

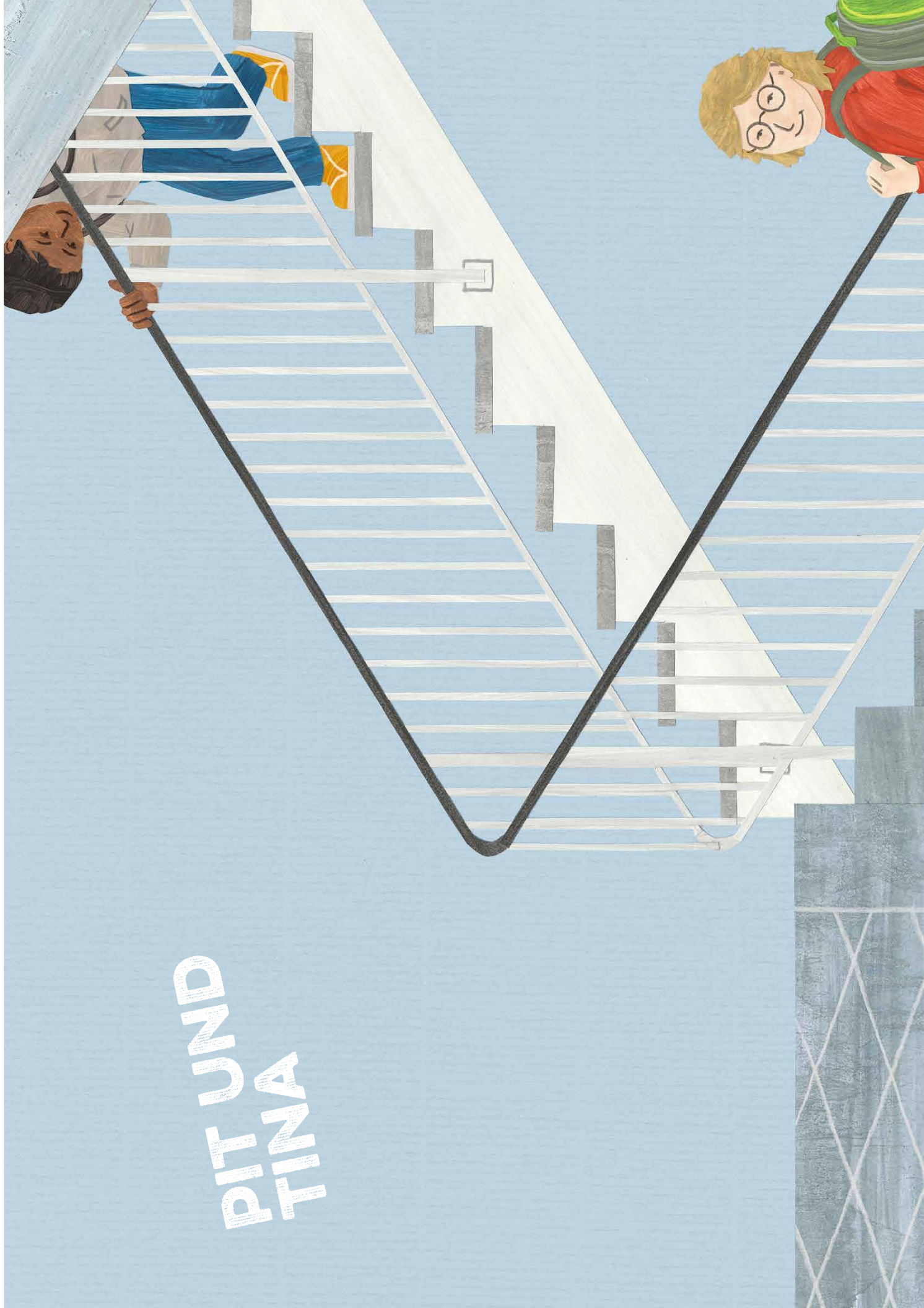
Besuchen Sie uns im Internet: [www.baeschlinverlag.ch](http://www.baeschlinverlag.ch)

Baeschlin wird vom Bundesamt für Kultur  
für die Jahre 2021–2024 unterstützt.

Zu diesem Buch gibt es didaktisches Begleitmaterial  
zum Thema Garten und zur Sprachförderung unter:  
[www.francosupino.ch/kinder-und-jugendbuecher](http://www.francosupino.ch/kinder-und-jugendbuecher)



# PIT UND TINA



Pit und Tina wohnen im selben Haus.

Pit wohnt oben, Tina unten.

Tina ist ein Jahr älter als Pit.

Sie gehen im Tümlli-Schulhaus  
in die gleiche Klasse.

Ihre Lehrerin heisst Frau Maurer.

Tina ist eine 2.-Klässlerin. Pit ist ein 1.-Klässler.

Jeden Tag kommen Pit und Tina  
auf ihrem Schulweg an einem Kloster vorbei.

Ihr Weg führt sie an der hohen Steinmauer entlang,  
die das Kloster umgibt.

Die Mauer hat ein Dach aus rot-braunen Ziegeln.

Einmal sind Tina und Pit rundherum gegangen!

Doch man sieht von aussen nicht viel.

Nur die Steintreppe der Kirche,  
das Dach des Klostergebäudes  
und die Spitze des Kirchturms.

Vor vielen Jahren sind die  
Kapuziner-Mönche ausgezogen.

Das hat Tinas Mutter ihr erklärt.

Jetzt ist das Kloster verlassen.

Die Tore sind verschlossen.

Da geht niemand rein.

Und niemand kommt raus.



Heute bleibt Tina an der Mauer stehen und fragt Pit:

«Wie es wohl hinter dieser Mauer aussieht?»

Pit meint nur: «Komm, Tina. – Wir sollen nicht trödeln!», und geht weiter.

Bald lassen sie die Klostermauern hinter sich.

Entlang der Strasse stehen links und rechts grosse Villen.

Am Ende der Strasse biegen Pit und Tina links ab.

Da ist das Tümlli-Schulhaus.

Es ist ein grosses, altes Schulhaus mit dicken Mauern, einem hohen Dach und einem grünen Turm.

Pit schiebt die schwere Eingangstür auf.

Und die beiden springen die breiten Treppen hoch. Ihr Klassenzimmer ist im 2. Stock.

«Hallo Pit!», sagt Udo.

«Hallo Tinal!», sagt Rada.

Da kommt Frau Maurer.

Schnell hinsetzen.

Der Unterricht beginnt.









Wie jeden Tag kommen Pit und Tina auch heute auf dem Schulweg am Kloster vorbei.

Aber was ist denn das?

Heute steht das Klostertor offen.

Neugierig bleibt Tina stehen

und schaut in den Klosterhof.

Ein Auto parkt vor dem Klostergebäude.

Pit zieht an Tinas Ärmel:

«Komm. – Sonst sind wir zu spät im Unterricht.»

«Hast du vielleicht Angst?», fragt Tina.

Ein Mann ist ausgestiegen.

Jetzt kommt er auf Pit und Tina zu.

Er will das Tor schliessen.

Da fragt Tina: «Sind Sie ein Mönch?

Ein Kapuziner-Mönch?»

«Nein!»

Der Mann lacht.

«Ich bin Bruno.»

Tina fragt: «Wohnen Sie hier?»

«Ja», sagt Bruno. «Ich habe das Kloster gemietet.

Ich will wieder Leben ins Kloster bringen.»

«Leben?», fragt Pit.

«Ich möchte Projekte anbieten.

Für die Menschen hier in der Umgebung.

Wie es die Mönche früher gemacht haben.

Und wer seid ihr?», fragt Bruno.



Pit und Tina stellen sich vor.

«Wir gehen ins Türmli-Schulhaus», sagt Tina.

«Interessant. – Ich möchte auch Projekte mit Schulen machen», sagt Bruno.

«Bringt ihr diesen Flyer eurer Lehrerin mit?»



Da ruft eine helle Stimme:

«Bruno, wo bleibst du?»

Ein Mädchen steht unter dem Bogengang.

Pit und Tina kennen das Mädchen vom Sehen.

Es wohnt in einer der Villen an ihrem Schulweg.

Aber es geht nicht im Türmli-Schulhaus zur Schule.

Bruno sagt: «Meine einzige Schülerin ruft mich.»

«Die einzige?», fragt Tina.

«Bist du etwa auch Lehrer?», fragt Pit.

«Ja. Und jetzt beginnt mein Unterricht!»

«Oh, unserer auch!», sagt Pit erschrocken.

«Wir müssen uns beeilen.»

Bruno sagt zum Abschied:

«Kommt doch mal wieder vorbei.

Dann zeige ich euch das Kloster!»

«Gerne», sagt Tina und rennt Pit hinterher.

# DIE KLASSE BESICHTIGT DAS KLOSTER







Pit und Tina haben Frau Maurer den Flyer gegeben.

«Gartenprojekte im Kloster», liest Frau Maurer der Klasse vor.

«Das klingt wirklich interessant.»

Tina bittet: «Können wir das Kloster besuchen?»

«Wie heisst der Mann?»

«Bruno! Er ist auch Lehrer.

Aber er hat nur eine einzige Schülerin!»

Frau Maurer fragt:

«Dann ist das Kloster nicht mehr zu?»

Auf dem Flyer steht eine Telefonnummer.

Frau Maurer ruft sofort dort an.

Bruno freut sich. Er lädt die Klasse

zur Besichtigung des Klosters ein!

Drei Tage später gehen die Kinder die Strasse hoch, die zum Kloster führt.

Jedes Kind nimmt ein anderes an die Hand.

Pit geht mit Udo.

Tina geht mit Rada.



Tina dreht sich zu Pit um und fragt:  
«Wohnt hier nicht das Mädchen,  
das wir bei Bruno gesehen haben?»  
Pit nickt. «Ja, in dieser Villa.  
Ich sehe das Mädchen manchmal im Garten.»



Frau Maurer erklärt: «Das ist die Villa  
von This van Moor.»  
«Der Rockstar?», fragt Udo.  
«Was ist ein Rockstar?», fragt Rada.  
«Ein Musiker! – This van Moor ist sehr berühmt!»,  
antwortet Tina.  
Udo sagt: «Meine Mama war schon auf einem  
seiner Konzerte.»  
«Ich auch», sagt Frau Maurer,  
und die Kinder machen grosse Augen.  
  
Das Klostertor steht offen.  
Bruno erwartet die Kinder vor dem Tor.  
«Guten Tag, Frau Maurer. Guten Tag, liebe Kinder.  
Ich führe euch heute durch die Klosteranlage.  
Gehen wir zuerst ins Gebäude hinein.»  
  
Bruno erzählt:  
«Vor über 500 Jahren wurde das Kloster erbaut.  
Dann zogen die ersten Mönche hier ein.  
Man nennt sie Kapuziner.  
Wegen der Kapuze an ihrer Mönchskutte.»

Mia lacht und zeigt auf Udo:

«Dann bist du auch ein Kapuziner.»

Udo trägt immer einen Kapuzen-Pulli.

«Die Kapuziner lebten sehr bescheiden»,  
erzählt Bruno weiter.

«Für sie waren zwei Dinge wichtig:  
Beten und den Armen helfen.

Das ist die Küche und das ist der Speisesaal.  
Er heist Refektorium.

Hier haben die Mönche gegessen.»

«Was haben die Mönche gegessen?», fragt Rada.  
Bruno erklärt: «Ganz einfache Gerichte.  
Suppe mit Brot.

Und was sie im Klostergarten angebaut haben.

Jetzt zeige ich euch die Zimmer der Kapuziner.  
Man nennt sie Zellen.

Jeder Mönch hatte seine eigene Zelle.»

«Oh, die sind aber klein!», ruft Pit.





Bruno erklärt weiter: «Auch im Innenhof  
gibt es einen überdachten Bogengang.  
Diesen nennt man Kreuzgang.  
Er führt zur Kirche.

Die Kirche war für die Kapuziner sehr wichtig.  
Sie sind jeden Tag mehrmals zur Andacht gegangen.

Durch diese Seitentür geht es zum Friedhof.  
Hier sind alle Kapuziner begraben.  
Seht ihr die Kreuze?  
Darauf stehen die Namen der Kapuziner.  
Hier darf man nicht spielen.  
Und auch nicht herumspringen. –  
Kommt, wir steigen in den 2. Stock.»



Oben an der Treppe sagt Bruno:  
«Hinter dieser Tür ist die Bibliothek.  
Die Kapuziner haben eine Schule geführt.  
Darum gibt es hier sehr viele Bücher.»

Bruno öffnet die Tür.

Die Kinder sehen die vielen Regale.  
Sie sind von oben bis unten mit Büchern vollgestopft.  
An einem langen Tisch sitzt ein Mädchen.  
Tina flüstert Pit ins Ohr:  
«Das ist doch die Schülerin von Bruno.»  
Pit nickt.  
Er geht zu dem Mädchen hin.  
Tina folgt ihm.

«Was machst du da?», fragt Pit.  
«Das siehst du doch. Ich zeichne!»  
Tina fragt: «Und was zeichnest du?»  
«Sage ich nicht!»  
Tina und Pit schauen sich an.  
Warum das Mädchen wohl so abweisend ist?







Pit versucht es noch einmal und zeigt auf ein Regal:

«Hast du alle diese Bücher gelesen?»

Und wirklich, jetzt muss das Mädchen lachen.

«Spinnst du? Wisst ihr,

wie viele Bücher in dieser Bibliothek sind?»

Tina und Pit schütteln den Kopf.

Das Mädchen schreibt eine Zahl auf ihre Zeichnung:  
35000.

«Wie viele?», fragt Pit.

«Fünfunddreissigtausend.»

Jetzt müssen auch Pit und Tina lachen.

Das Mädchen fragt: «Und wisst ihr,  
wie alt das älteste Buch ist?»

Pit und Tina schütteln wieder den Kopf.

«Über 500 Jahre alt.»

«Wie heisst du eigentlich?», fragt Tina das Mädchen.

«Stella», sagt das Mädchen und lächelt schüchtern.

Frau Maurer und die anderen Kinder sind längst weg.

Bruno will der Klasse zum Abschluss  
den Kindergarten zeigen.

«Wir müssen weiter», sagt Tina.

«Bis bald, Stella.»



WERIST  
STELLA?

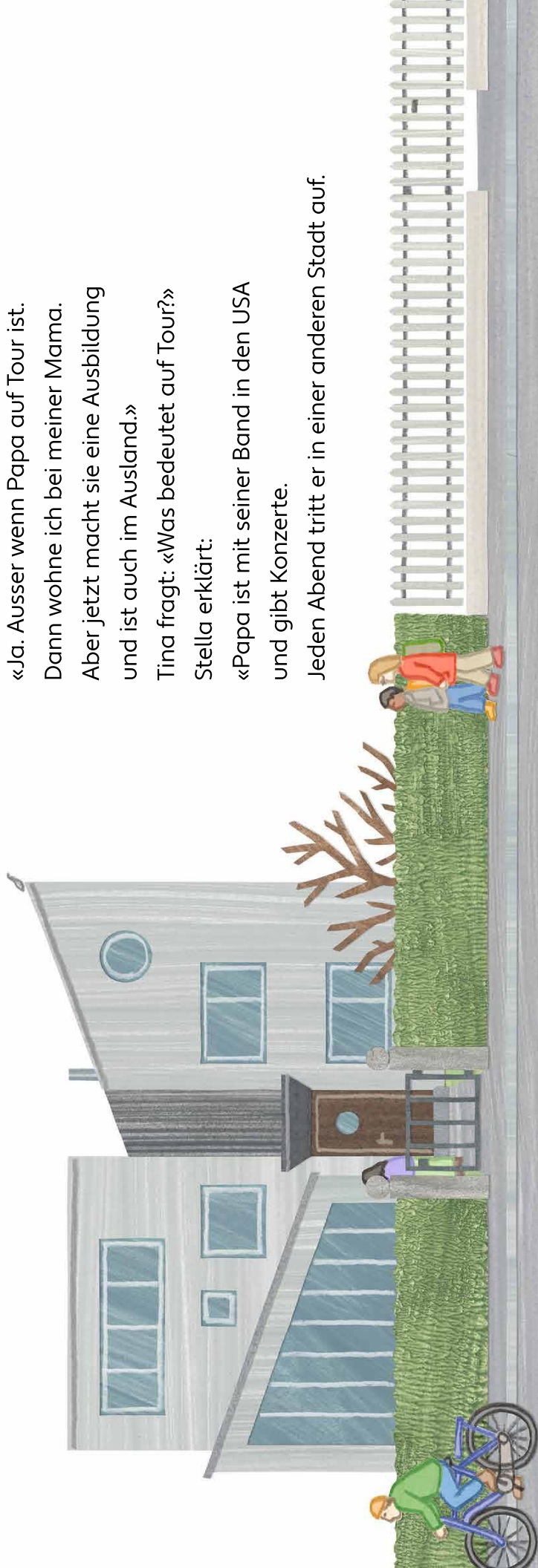


Zurück im Tümlli-Schulhaus  
fragt Frau Maurer die Klasse:  
«Seid ihr damit einverstanden,  
dass wir beim Gartenprojekt im Kloster mitmachen?  
Wir pflanzen Gemüse und Kräuter an.»

Pit und Tina sprechen auf dem Nachhauseweg  
über den Vorschlag.

Tina sagt: «Ich möchte gerne mitmachen.  
Ich mag Gartenarbeit.»

Auf einmal bleibt Pit stehen. «Ist das nicht ...?»  
Pit zeigt auf ein Mädchen.  
Es steht im Garten der Villa des Rockstars  
This van Moor.  
Tina ruft: «Hallo, Stella.  
Hast du keine Schule heute?»  
Stella schaut auf.  
«Ich bin schnell nach Hause gegangen.  
Ich wollte ein paar Frühlingsblumen  
für Bruno pflücken.»  
«Wohnst du hier?»  
«Ja. Ausser wenn Papa auf Tour ist.  
Dann wohne ich bei meiner Mama.  
Aber jetzt macht sie eine Ausbildung  
und ist auch im Ausland.»  
Tina fragt: «Was bedeutet auf Tour?»  
Stella erklärt:  
«Papa ist mit seiner Band in den USA  
und gibt Konzerte.  
Jeden Abend tritt er in einer anderen Stadt auf.





Er kommt erst im Juni zurück.»  
«Solange bist du allein?»  
«Nein, ich wohne ja bei Bruno im Kloster.  
Wollt ihr mir helfen?»  
  
Pit und Tina helfen Stella dabei, Blumen zu pflücken.  
Krokusse und Primeln.  
Pit fragt: «Warum gehst du nicht wie wir ins  
Türmli-Schulhaus?»  
«Bruno ist eben mein Lehrer.  
Ich gehe bei ihm im Kloster in den Unterricht.»  
«Willst du Mönchin werden?», fragt Pit.  
Stella lacht. «Das heisst nicht Mönchin!  
Frauen in Klöstern heissen Nonnen.  
Das habe ich bei Bruno gelernt.»  
Pit sagt: «Wir werden auch bald bei Bruno  
zur Schule gehen.  
Unsere Klasse macht beim Gartenprojekt  
im Kloster mit.»  
Stella sagt: «Dann sehen wir uns ja wieder.»  
Und Tina meint: «Vielleicht machst du bei uns mit?»





# DAS PROJEKT BEGINNT



«Heute beginnt das Gartenprojekt!»,  
sagt Frau Maurer.  
«Von jetzt an bis zu den Sommerferien  
arbeiten wir jeden Dienstag im Kloster.»



In der Garderobe schlüpfen die Kinder in ihre Stiefel  
und ziehen sich die Gärtnerschürzen an.  
Dann gehen sie zum Kloster.  
Am Tor steht ein grosser Mann.  
Er winkt Frau Maurer und die Klasse herein.  
Dann schliesst er hinter ihnen das Tor.  
Bruno steht im Hof und stellt den Mann vor:  
«Das ist Ahmed.  
Er ist ein Flüchtling aus Syrien.  
Ahmed ist unser Koch.  
Mögt ihr Falafeln?  
Ahmed wird auch einmal für euch Falafeln backen.»  
«Gerne, ich freue mich schon darauf!», sagt Ahmed.

Pit und Tina schauen sich um.  
Wo ist Stella?  
Ist sie in der Bibliothek am Lernen?  
Tatsächlich – da oben,  
am Fenster der Bibliothek, steht Stella.  
Traurig schaut sie zu den anderen Kindern hinunter.  
Bruno ruft: «Los, alle mir nach!»  
Auch er hat eine Gärtterschürze umgebunden.

Auf der anderen Seite des Klostergebäudes  
erstreckt sich der Klostergarten bis zur Mauer.  
Bruno hat dort schon die Beete vorbereitet.

«So, liebe Schülerinnen und Schüler.

Seid ihr bereit?», fragt er.

«Jeweils drei Kinder kümmern sich  
um ein halbes Beet.»

Frau Maurer sagt:

«Dann bilden wir als Erstes die Gruppen.»

Auch auf dieser Seite des Gebäudes  
gibt es ein Fenster zur Bibliothek.

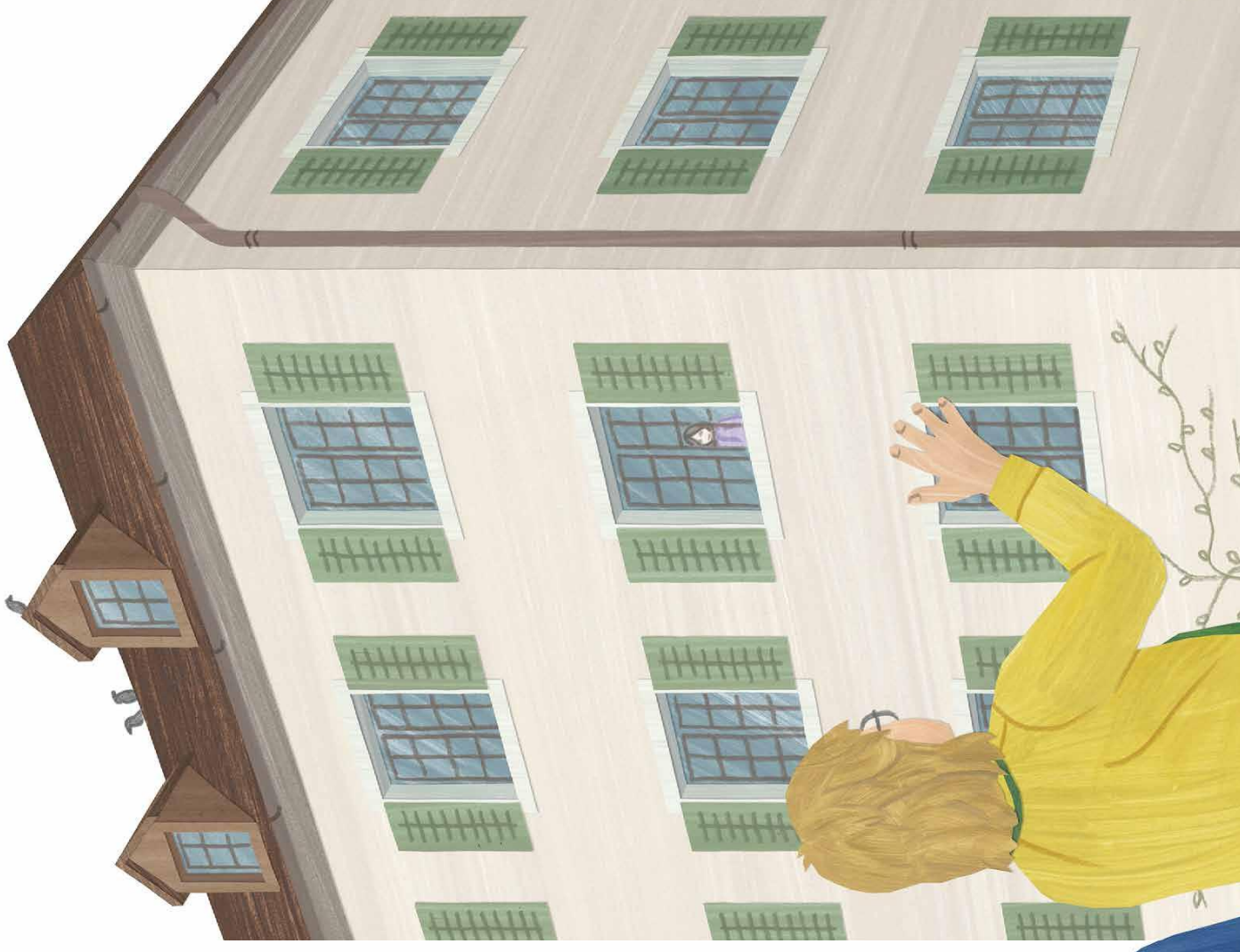
Pit schaut hoch und winkt.

Stella steht dort.

Auch Tina schaut hoch und winkt.

Stella lächelt.

Aber sie winkt nicht zurück.







«Wer ist das dritte Kind in eurer Gruppe?»,  
fragt Frau Maurer Pit und Tina.

Pit und Tina strecken gleichzeitig den Arm hoch  
und zeigen auf das Fenster der Bibliothek.

«Wer?» Frau Maurer schaut hoch.

Doch da ist niemand mehr!

«Stella!», sagt Pit. «Sie ist in unserer Gruppe.»

Tina fragt Bruno: «Darf Stella bei unserem  
Projekt mitmachen?

Wir brauchen nämlich noch jemanden!»

Und wer braust in dem Moment um die Ecke?  
Stella!

Sie ist, so schnell sie konnte,  
die Treppen hinuntergerannt.

Hastig hat sie sich Stiefel und eine Schürze  
angezogen und steht nun bei Pit, Tina und Bruno.

«Bitte, Bruno», sagt Stella. «Ich will auch gärtnern!  
Ich will mit den anderen Kindern lernen.

Immer allein zu sein, macht keinen Spaß.»

Tina fragt Frau Maurer: «Das ist Stella,  
darf sie in unserer Gruppe mitmachen?»

«Hallo Stella. Wo gehst du denn zur Schule?»,  
fragt Frau Maurer.

Bruno antwortet für Stella: «Ich unterrichte sie  
bis zu den Sommerferien.

Dann geht sie in eine Privat-Schule.»

«Darf ich mitmachen?», fragt Stella.

«Von mir aus gerne», sagt Frau Maurer.

Und sie fragt: «Bist du nicht die Tochter  
von This van Moor?

Ich bin ein grosser Fan deines Vaters!»





# KARTOFFELN, KAPUZINERLI UND KOMPOST





Bruno sagt zu Tina, Pit und Stella:  
 «Ihr seid für das Beet mit der Nummer 7A verantwortlich.  
 Ihr werdet Kartoffeln und Blumen anpflanzen.»  
 Pit ist skeptisch. «Können wir das?»  
 «Keine Sorge», sagt Bruno.  
 «Gemeinsam legen wir jedes Mal fest, was zu tun ist.»

Frau Maurer verteilt Hefte in der Klasse.  
 Die Kinder halten in diesen Forscherheften ihre Aufgaben und Erfahrungen fest.  
 Alles, was im Beet geschieht.



19. April

Kompost

Wir geben dem Boden die Nährstoffe zurück.

Sieb macht den Kompost fein.

Wir finden viele Tiere im Boden.

Spinne

Feuerwanzen  
Legen bald Eier

Regenwurm  
lüftet den Boden

Assel  
ist ein Krebs

Ameisen

26. April



Den Kartoffeln sind im Schulzimmer Triebe gewachsen. Daraus wachsen dann Blätter und Blüten.  
 Ein Trieb ist abgebrochen.  
 Ist nicht so schlimm.

Kartoffeln pflanzen





6A

7A

8A



10. Mai

Mir säen Ringelblumen

Kapuzinerli

Ringelblumen

und Kapuzinerkresse.

Samen

Gliesen nicht vergessen!

Die nächste Woche Frost?

24. Mai

Anhäufeln

Schnecken lieben  
junge Pflanzen.

Mmhi!

Schnecken  
Laufenten lieben

Mmhi!

Die Kartoffelpflanzen sind jetzt größer.  
In den Häufchen haben die neuen Kartoffeln  
Stella schiebt Erde zu den Pflanzen hin.  
Sie dürfen nicht aus dem Boden  
schauen, sonst werden sie giftig.  
genug Platz zum Wachsen.





Auf den Kapuzinerli finde ich viele Blattläuse.

Ein Marienkäfer frisst die Blattläuse.



Kapuzinerli kann man essen. Ringelblumen auch. Kartoffelblüten sind giftig.

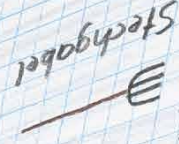


14. Juni

Heute ernten wir Kartoffeln.

Das geht so:

- Boden lockern,
- Kraut herausziehen,
- nach Knollen suchen.



Weil das Kraut keine Krankheiten hat, kann Stella es hacken und in den Kompost werfen.

Platz für Foto



Die Kartoffeln blühen jetzt.



# AHMED BACKT FALAFELN



An einem der letzten Tage des Projekts steht im Klosterhof ein Imbiss-Wagen.

Die Kinder staunen, als sie den Wagen sehen.

Es ist Ahmeds Falafel-Express.

Stella steht hinter der Theke.

Sie winkt Tina und Pit zu sich.

«Ihr sollt mir heute helfen. – Einverstanden?»

Pit und Tina freuen sich.

Sie steigen in den Wagen.

Heute Mittag ist die Klasse zum Essen eingeladen.

Es gibt Falafeln.

Stella hat von Ahmed viel über die arabische Küche gelernt.

«Erst Händewaschen», sagt Ahmed zu Pit und Stella.  
«Bei mir wird mit den Händen gearbeitet.»

Falafeln sind ein vegetarisches Gericht.

Ahmed hat dafür Kichererbsen

über Nacht in Wasser eingelegt.

Jetzt dreht er die Kichererbsen durch den Fleischwolf.

Stella schält Zwiebeln und Knoblauch.

Tina hackt die Zwiebeln.

Sie brennen in den Augen.

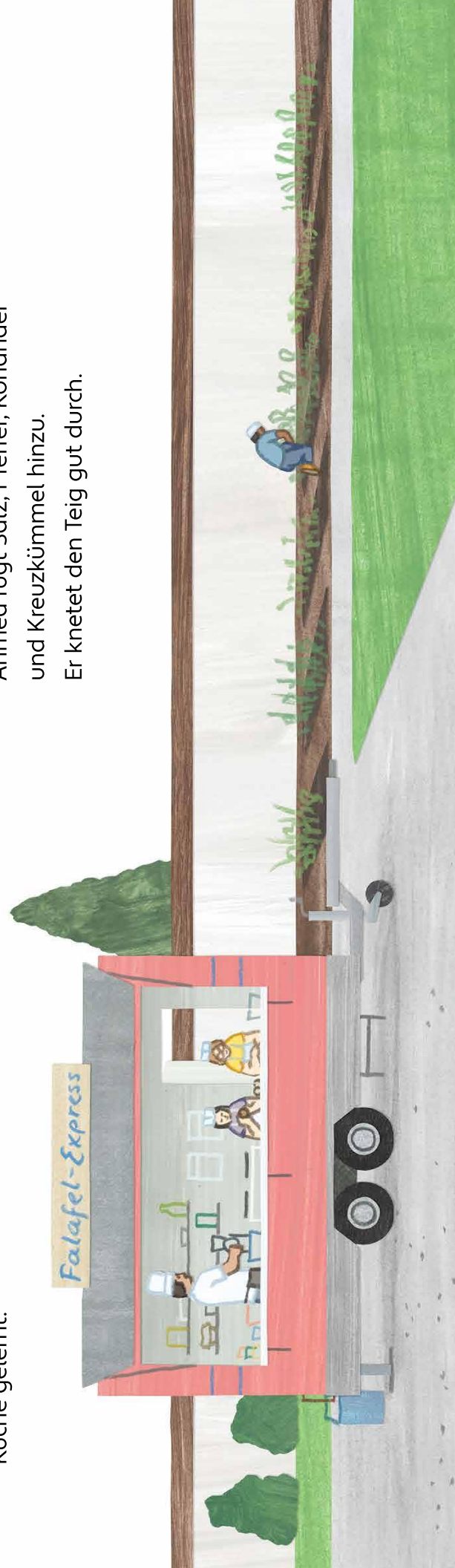
Pit holt Petersilie aus dem Kräutergarten und schneidet sie klein.

Zwiebeln, Knoblauch und Kräuter

kommen in die Kichererbsen-Masse.

Ahmed fügt Salz, Pfeffer, Koriander und Kreuzkümmel hinzu.

Er knetet den Teig gut durch.



Pit und Stella fragen Ahmed:

«Wie bist du in die Schweiz gekommen?»

Ahmed erzählt: «Ich bin aus Syrien vor dem Krieg geflohen.

Dann habe ich im Libanon gelebt.

Seit zwei Jahren bin ich hier.

Ich helfe Bruno im Kloster.

Ich koche, wenn es im Kloster einen Anlass gibt.

Ich fahre mit dem Imbiss-Wagen auch auf Märkte und verkaufe dort frisch zubereitete Gerichte.»

Ahmed erklärt: «Es gibt bei uns viele verschiedene Falafel-Rezepte. Fast alles, was im Garten wächst, kann man für Falafel verwenden.»

Tina fragt: «Ist es in Syrien wie bei uns?»

«In Syrien und im Libanon leben viele verschiedene Menschen

aus ganz unterschiedlichen Kulturen und Religionen zusammen», sagt Ahmed und guckt auf einmal traurig.

«Aber alle essen Falafeln.

Fast jede Familie hat ihr eigenes Rezept.»

Dann lächelt Ahmed wieder.

Zu den Falafeln gibt es verschiedene Saucen.

Tahina ist eine Sesam-Sauce.

Muhammara ist eine Paste aus Walnüssen und Paprika.

Stella mag am liebsten Humus.

Das ist eine Sauce aus Kichererbsen.

Mango-Sauce findet sie auch sehr lecker.





Ahmed hat alle Saucen vorbereitet.

Tina und Pit dürfen jetzt die Falafelkugeln rollen.

Mit ihren feuchten Handballen formen sie aus dem Teig baumnussgrosse Kugeln.

Stella kümmert sich um das Fladenbrot.

Ahmed hat auch diesen Teig vorbereitet.

Stella hat schon Übung.

Sie wälzt den Teig aus,

dann legt sie die Fladen in die Bratpfanne.

Nach 5 Minuten muss man sie drehen, damit beide Seiten knusprig werden.

Ahmed wirbelt die Fladen wie Pfannkuchen durch die Luft.

Stella nimmt lieber die Bratschaufel.



Jetzt frittiert Ahmed die Falafelkugeln in Öl.  
 Sobald die Kugeln rundherum braun sind,  
 hebt Ahmed sie aus dem Öl und legt sie  
 zum Abtropfen auf Küchenpapier.  
 Pit schneidet die Fladenbrote auf,  
 die Stella gebacken hat.  
 Tina füllt die Falafeln in die aufgeschnittenen Brote.  
  
 Bald stehen 25 Brote bereit.  
 Stella ruft: «Essen ist fertig.  
 Bitte Platz nehmen.»  
 Pit, Stella und Tina tragen die gefüllten Brote  
 ins Refektorium.  
 Dort sitzen bereits Frau Maurer, Bruno und die Klasse.  
 Die Kinder sind von der Gartenarbeit erschöpft.  
 Und sie sind hungrig!  
 Stella erklärt: «Auf den Tischen stehen  
 verschiedene Saucen.  
 Ihr könnt selbst eure Lieblingsaucen  
 über die Falafeln giessen.  
 – Guten Appetit!»



«Die Falafeln riechen toll!», sagt Frau Maurer.  
«Und schmecken tun sie noch besser»,  
antwortet Bruno.

Frau Maurer fragt Bruno: «Passen Falafeln  
denn in ein Kloster?»

Die Kapuziner haben sicher keine Falafeln gegessen.»

«Es ist ein einfaches, günstiges und gesundes Essen.  
Das passt doch gut zu den Kapuzinern.»

Auch den Kindern schmecken die Falafeln.

Bruno ruft: «Applaus für unsere Köchinnen  
und Köche.»

Tina, Pit, Stella und Ahmed stehen auf.

Die Kinder klatschen, Udo pfeift laut.

Bruno schlägt Frau Maurer vor:

«Wir könnten zum Abschluss des Projektes  
ein Fest machen.

Aus dem, was wir im Klostergarten ernten,  
bereiten wir eine Mahlzeit zu.  
Und Ahmed backt Falafeln.»

«Das ist ein guter Vorschlag», sagt Frau Maurer.  
«Wir laden alle Eltern dazu ein!», schlägt Rada vor.

«Toll», sagt Pit.

«Das wird super», ruft Tina.

Nur Stella senkt den Kopf.

Sie wirkt auf einmal traurig.

«Was ist denn mit Stella los?», flüstert Pit Tina zu.

Da steht Stella auf und rennt weg.

Tina will ihr folgen, doch Pit hält sie fest.

«Lass sie», sagt er zu Tina.

«Wir können später nach ihr schauen.»





# EIN PLAN FÜR STELLA



Alle Falafeln sind gegessen. Zeit zum Aufräumen.  
Frau Maurer gibt Anweisungen.  
Zwei Gruppen machen  
mit Frau Maurer das Refektorium sauber.  
Die anderen gehen mit Bruno in den Garten  
und räumen auf.  
Um den Imbiss-Wagen kümmert sich Ahmed.

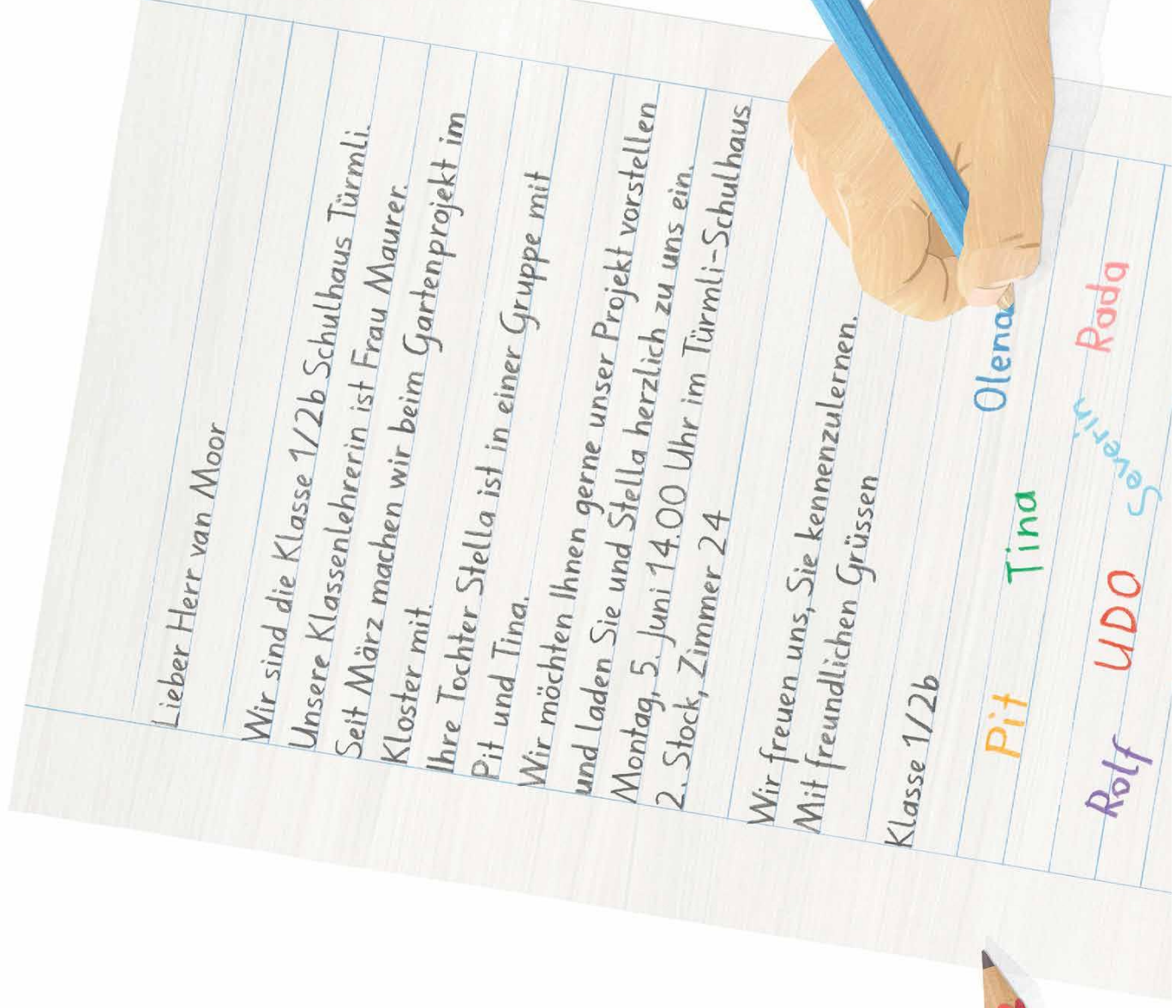


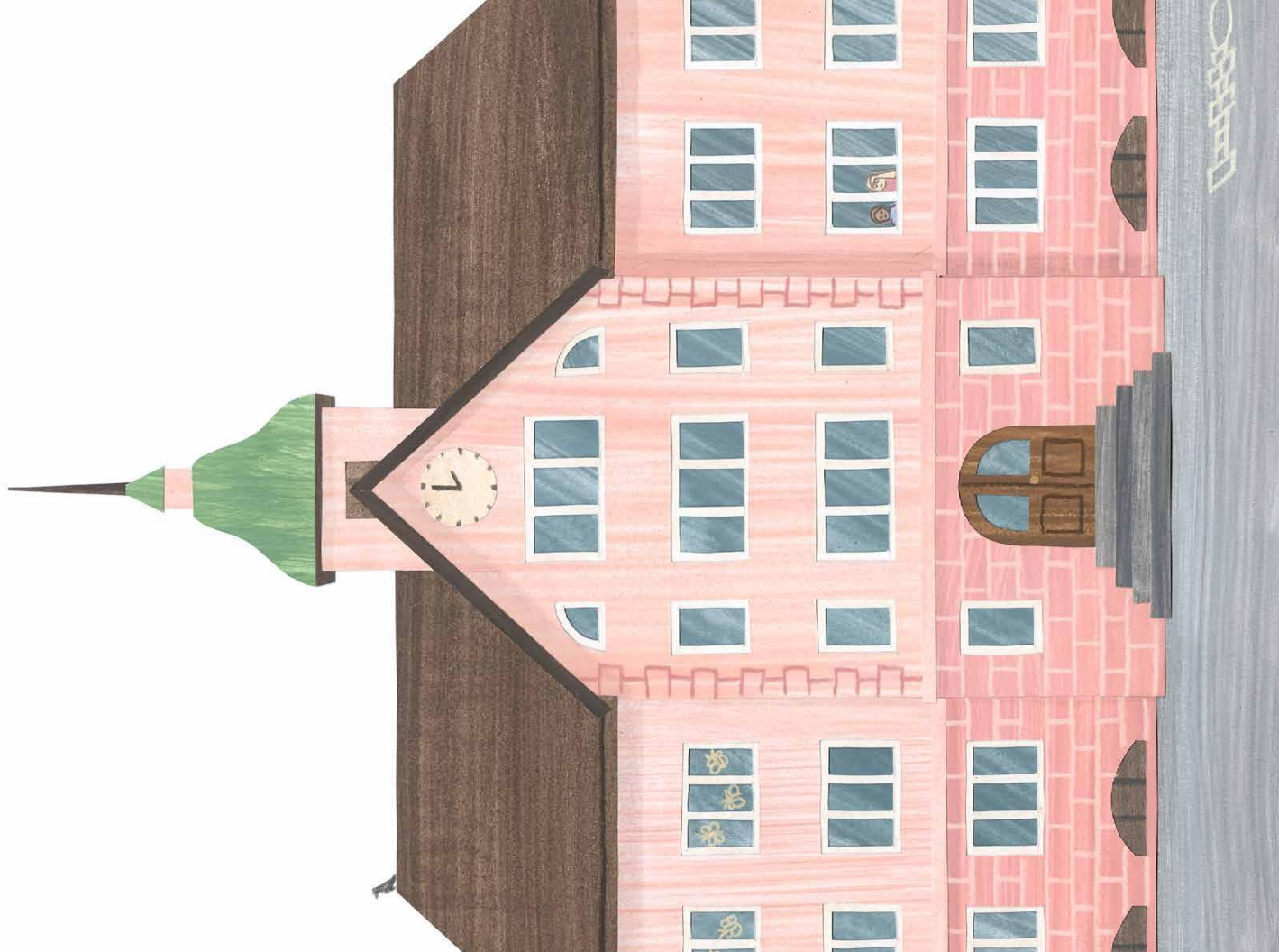
Als alle fertig sind,  
ruft Frau Maurer die Klasse beim Klostertor zu sich:  
«Wir müssen nicht zurück ins Schulhaus.  
Ich sage euch heute hier tschüss.  
Es gibt keine Hausaufgaben.  
Bis morgen!»

Die Kinder verabschieden sich und rennen los.  
Alle ausser Pit und Tina.  
Sie machen sich Sorgen um Stella.  
«Weisst du, was mit Stella los ist?», fragt Tina Bruno.  
Bruno sagt: «Ich kann es mir denken.  
Stellas Vater kehrt diese Woche  
von seiner Tournee heim.  
Dann wohnt Stella wieder bei ihm in der Villa  
und nicht mehr im Kloster.»  
«Ist das ein Problem?», fragt Frau Maurer.  
Bruno sagt: «Ihr Vater weiss nicht,  
dass Stella bei eurem Projekt mitgemacht hat.  
Ich habe es ihm nicht gesagt.  
This hat etwas gegen das Türmli-Schulhaus.  
Ich dachte, es ist besser, wenn er es nicht weiss.  
This ist manchmal ein spezieller Typ.»



«Hat er Stella nicht lieb?», fragen Pit und Tina.  
 Bruno antwortet: «Im Gegenteil.  
 This liebt seine Tochter über alles.»  
 «Wir werden mit Stellas Vater reden», sagt Pit.  
 Tina sagt: «Dann darf Stella bestimmt weiter  
 mitmachen.  
 Wir brauchen sie.  
 Helfen Sie uns, Frau Maurer?»  
 «Ja, ich helfe gerne.  
 Ausserdem würde ich mich freuen,  
 This van Moor kennenzulernen.»  
 Tina sagt: «Wir könnten ihn in die Schule einladen  
 und ihm unser Gartenprojekt vorstellen.»  
 Pit sagt: «Vielleicht singen wir Stellas Vater  
 auch ein Lied vor. Er ist doch Musiker.  
 Das könnte ihm gefallen. Vielleicht sogar eines  
 seiner Lieder?»  
 Frau Maurer sagt: «Ja, das können wir versuchen.  
 Lasst uns gleich morgen einen Brief an ihn  
 schreiben.»





Montag, 14.00 Uhr. Alles ist bereit:  
Jede Gruppe hat ein Plakat gestaltet,  
auf dem steht, was sie angepflanzt hat.  
Frau Maurer hat mit der Klasse wirklich  
ein Lied einstudiert.  
Ein Lied von This van Moor.



Fünf nach zwei. Zehn nach zwei. Viertel nach zwei.

Niemand kommt.

Pit und Tina schauen aus dem Fenster  
auf die Strasse.

Niemand ist zu sehen.

Warum sind Stella und This noch nicht da?

Es ist doch nicht weit von der Villa bis zum Schulhaus.

Frau Maurer seufzt. Dann sagt sie:

«Wir beginnen.

Jede Gruppe stellt den Zwischenstand vor.  
Vielleicht kommen Herr van Moor und Stella  
ja doch noch.»



Die Schülerinnen und Schüler stellen einander ihre Plakate vor.

Aber This und Stella kommen nicht.

Dann ist halb vier.

Die Schule ist aus.

Alle Kinder sind enttäuscht.

Besonders Pit und Tina.

«Vielleicht kommt Stella morgen trotzdem ins Kloster»,

versucht Frau Maurer Pit und Tina zu trösten.

«Warum sind sie nicht gekommen?», fragt Tina Pit auf dem Heimweg.

«Wir haben einen so schönen Brief geschrieben.»

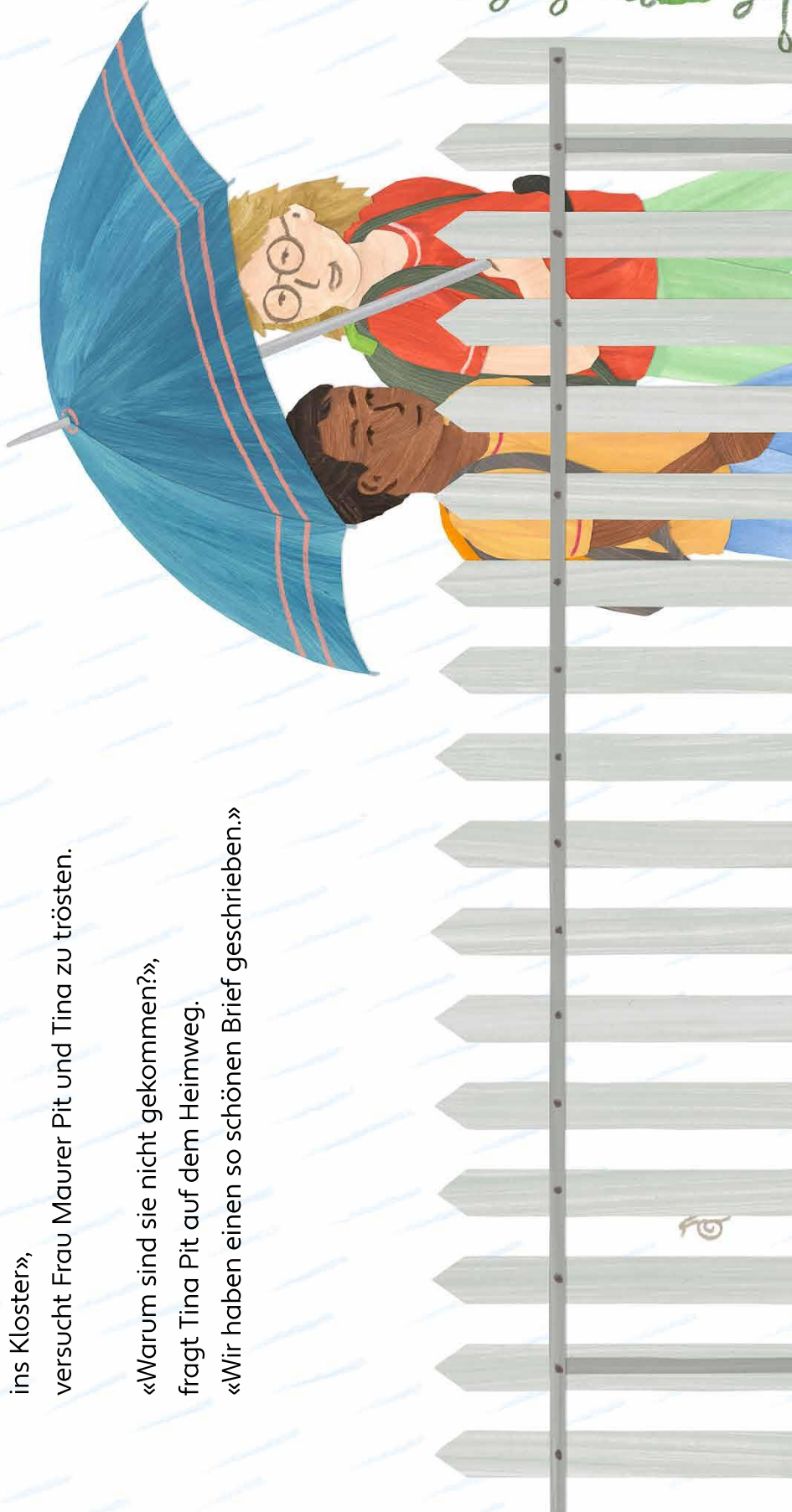
Sie kommen an der Villa von This und Stella vorbei.

«Wir sollten nachschauen!», sagt Tina.

«Meinst du gleich jetzt?», fragt Pit und zeigt auf das Eingangstor zum Garten.

Tina fragt: «Traust du dich?»

Pit zögert. Dann nickt er entschlossen.



# EIN SCHRECK- SCHRECK- LICHE GEHEIMNIS





Pit und Tina gehen über den Kiesweg zur Haustür.  
Beide haben Herzklopfen. Tina klingelt.  
Die Tür geht auf. Bruno steht vor ihnen!  
«Was macht ihr denn hier?», fragt er verwundert.  
Pit und Tina sind auch überrascht.  
Pit sagt: «Wir wollten nachschauen,  
wie es Stella geht.»  
Tina sagt: «Und ihren Vater fragen,  
warum er die Einladung  
nicht angenommen hat.»  
«Kommt herein», sagt Bruno.

Das Haus hat grosse Räume mit hohen Decken,  
Holzböden und Tapeten mit Blumenmustern.  
Bruno führt Tina und Pit in den Salon.  
In der Mitte steht ein Flügel.  
Dahinter sitzt This van Moor und spielt.  
«Wo ist Stella?», flüstert Tina Bruno zu.  
Bruno antwortet ihr ganz leise:  
«Sie ist oben, in ihrem Zimmer.  
Stella und This haben sich schrecklich gestritten.»  
This hört auf zu spielen. Er schaut hoch  
und fragt: «Wer seid ihr denn?»

Pit und Tina stellen sich vor.  
Tina fragt: «Warum sind Sie nicht zu uns gekommen,  
Herr van Moor?  
Alle Kinder haben sich vorbereitet.  
Wir wollten Ihnen so gerne unser Projekt vorstellen.  
Wir haben sogar ein Lied für Sie einstudiert!»  
This ist aufgestanden.



«Kommt, setzt euch aufs Sofa.

– Möchtet ihr etwas trinken?

Einen Holunderblüten-Sirup?»

Tina und Pit nicken.

Bruno sagt: «Ich hole den Sirup.»

Pit und Tina setzen sich auf das Plüsch-Sofa.

Die Kinder schauen sich um.

Alles hier sieht speziell aus.

Die Möbel, die Teppiche,

die Vorhänge, die Lampen.

Die vielen goldenen Schallplatten an den Wänden.

Bruno kommt zurück und serviert die Getränke.

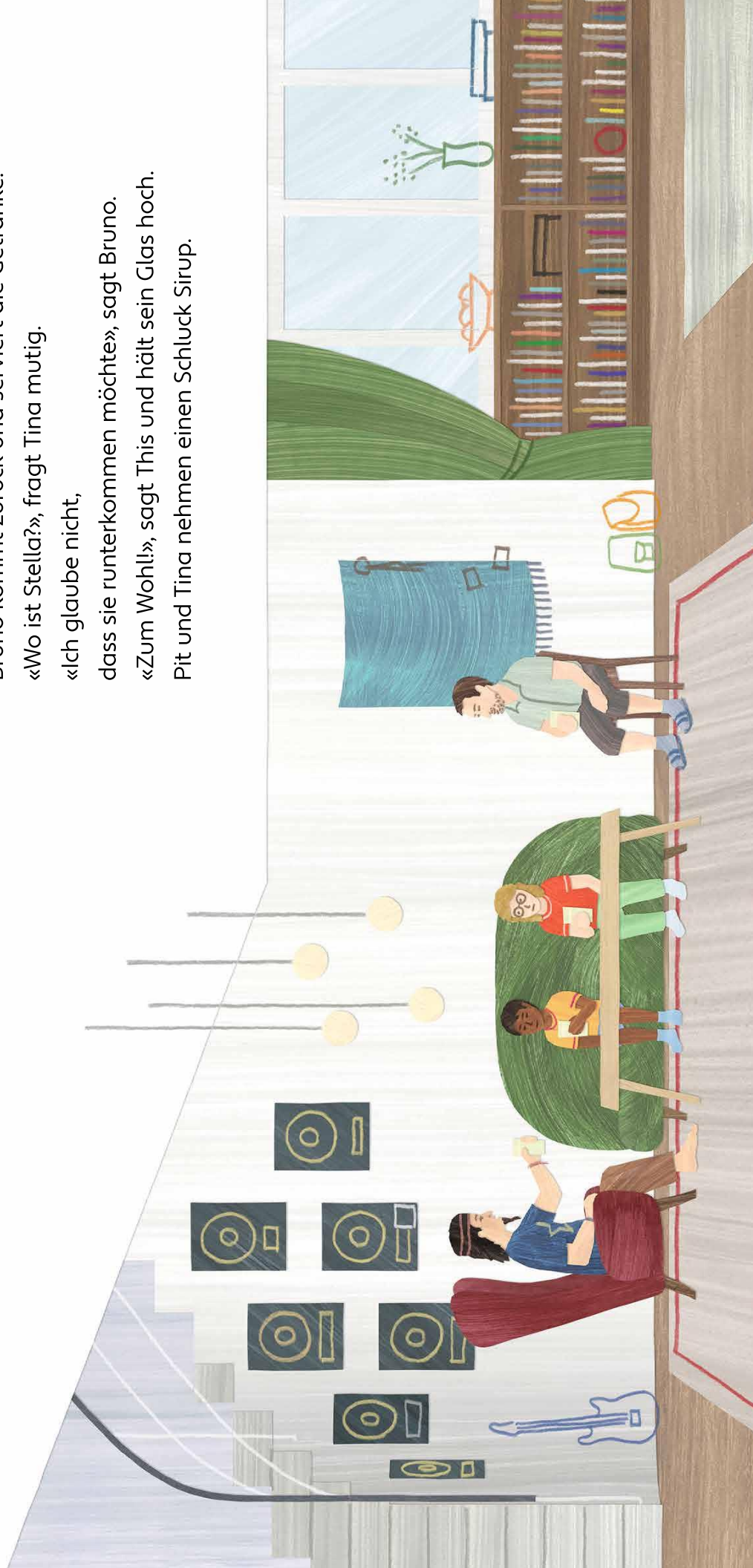
«Wo ist Stella?», fragt Tina mutig.

«Ich glaube nicht,

dass sie runterkommen möchte», sagt Bruno.

«Zum Wohl!», sagt This und hält sein Glas hoch.

Pit und Tina nehmen einen Schluck Sirup.





This sagt: «Eure Einladung ist sehr lieb gemeint.  
Ich habe mich darüber gefreut! Wirklich.  
Aber ich konnte nicht kommen.  
Das tut mir leid. Vor allem für Stella!»  
This spricht die letzten Worte sehr laut aus.  
Tina und Pit hören ein Geräusch.  
Ist oben eine Tür aufgegangen?  
«Ich will euch erklären, warum ich nicht kommen  
konnte. Niemand kennt den Grund.»

Ein Geheimnis?

Pit und Tina schauen sich an.  
Tina stupst Pit an und  
zeigt unauffällig hinter Herrn van Moor.  
This sitzt mit dem Rücken zur Treppe.  
Ein Schatten legt sich über die obersten Stufen.  
Pit sieht ihn sofort!  
Der Schatten gehört Stella.  
Langsam steigt sie die Treppe herunter.  
«Es ist nicht leicht für mich, darüber zu reden.»  
This macht eine Pause.  
Dann fragt er: «Könnt ihr euch vorstellen,  
dass ein Kind nicht gerne zur Schule geht?»

Pit und Tina schauen sich an.  
Nicht gerne zur Schule gehen?  
Naja, manchmal ist die Schule anstrengend.  
Die Ferien sind natürlich schöner.  
Aber bald werden sie auch langweilig.  
Pit sagt: «Schule macht Spass.  
Wir lernen Lesen und Schreiben.  
Und Rechnen. Frau Maurer ist eine nette Lehrerin.  
In der Klasse haben wir viele Freundinnen  
und Freunde.»



Tina sagt: «Ich mag auch Zeichnen. Und Musik!  
Bruno hat uns viel über die Kapuziner  
und das Kloster erzählt.  
Das war sehr spannend.  
Und in unserem Gartenprojekt lernen wir,  
wie man Gemüse zieht.»

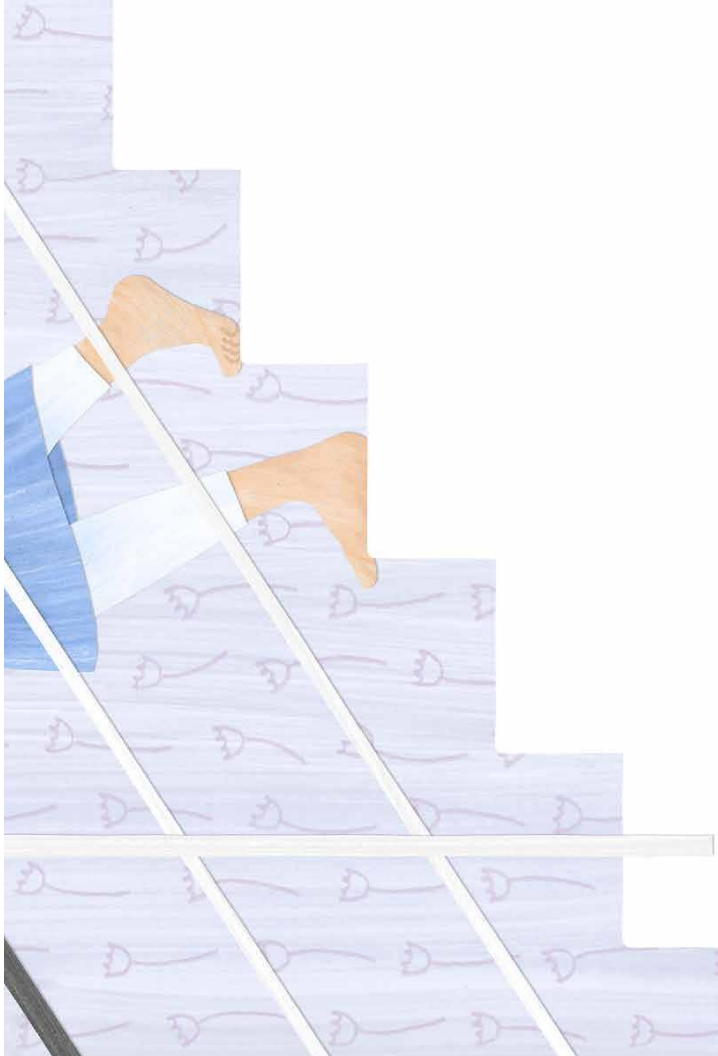
«Wisst ihr, ich bin auch ins Türmli-Schulhaus  
gegangen, vor bald 40 Jahren», erzählt This.  
«Aber für mich war die Schule nie schön.  
Wir mussten den ganzen Unterricht über stillsitzen.



Wehe, wenn ein Kind etwas sagte.  
Oder wenn ein Kind aufstand.  
Dann bekamen wir Ohrfeigen oder Taten.  
Das sind Schläge mit einem Stock auf die Hände.  
Ich war ein sehr unruhiges Kind.  
Deswegen wurde ich von den Lehrern oft geschlagen.  
Ich musste auch oft Nachsitzen  
und Strafseiten schreiben!  
Oder eine ganze Seite aus dem Lesebuch abschreiben.  
Dann mussten meine Eltern zum Schuldirektor.  
Er sagte zu ihnen: «This ist schlecht erzogen.  
Er kann nicht mehr im Türmli-Schulhaus  
zur Schule gehen.  
Vielleicht ist ein Internat die Lösung.»

Tina fragt erstaunt: «Waren Sie wirklich im Internat?»  
This nickt. «Ja, ab der dritten Klasse bis zur sechsten.  
Nur in den Ferien war ich zuhause.»  
«Oje», murmelt Pit.  
Bruno erklärt: «Das waren ganz andere Zeiten.  
Damals waren über 40 Kinder in einer Klasse.  
Das ging nur mit sehr strengen Regeln.»





This sagt: «Ich habe noch nie jemandem von meiner Schulzeit im Türmli-Schulhaus erzählt. Als Stella und ich losgehen wollten, heute, um fünf vor zwei, da spürte ich: Ich kann nicht. Ich kann nicht in dieses Schulhaus. Mir ist alles wieder eingefallen. Die Ohrfeigen. Und die Tatzten.» Stella ist die Treppe hinuntergeschlichen.

Jetzt steht sie vor This und sagt:  
«Papa, deine Geschichte ist so traurig!»  
Sie geht zu ihrem Vater und umarmt ihn.

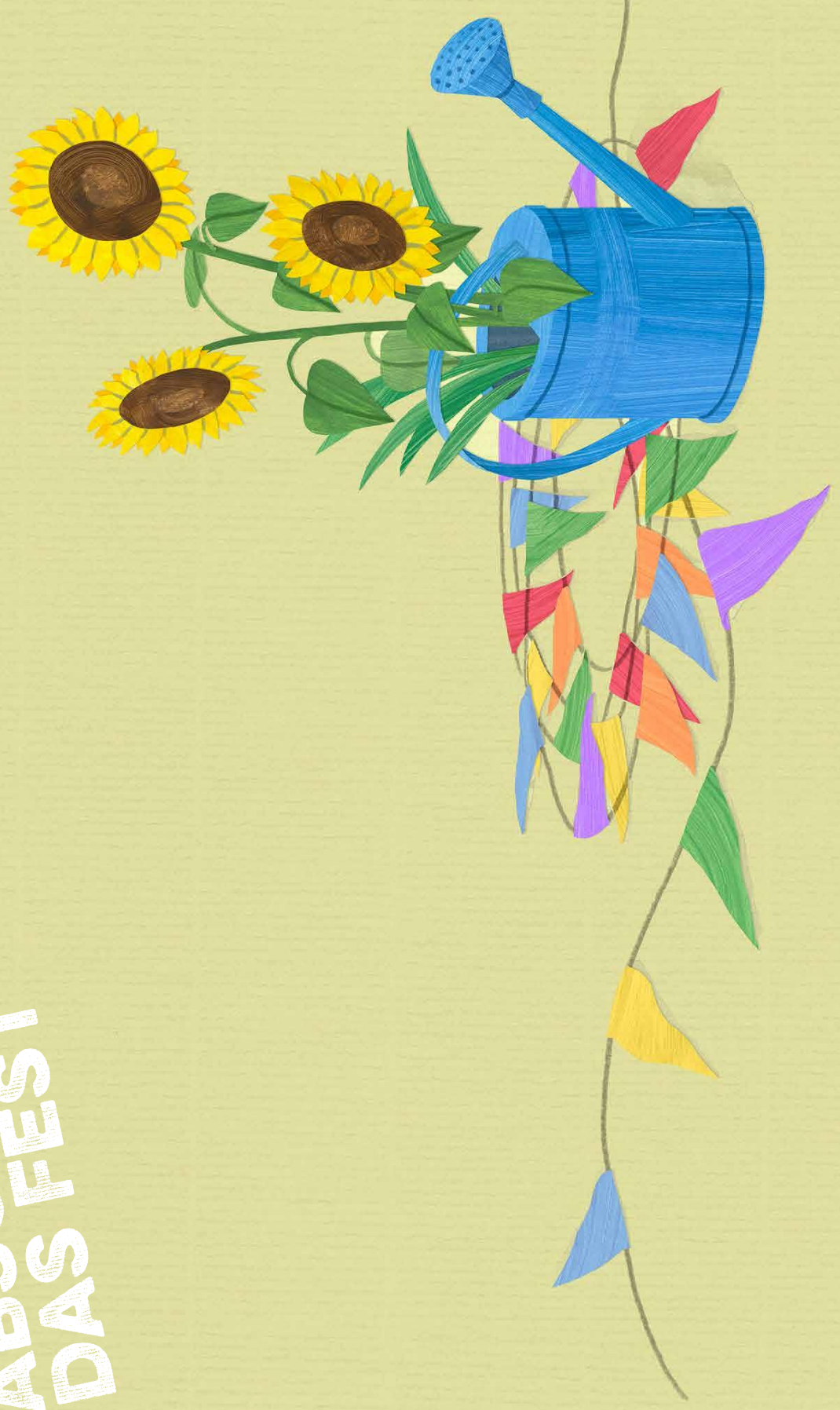
Auch Pit und Tina verstehen jetzt, warum This nicht ins Türmli-Schulhaus gekommen ist.  
«Darf Stella nicht mehr beim Projekt mitmachen?», fragt Tina.

Pit sagt: «Stella ist in unserer Gruppe. Wir brauchen sie.»  
«Doch, Stella darf weiter mitmachen. Meine Geschichte hat mit euch nichts zu tun», sagt This.

«Danke, Papa!», jubelt Stella.  
«Wann geht das Projekt denn weiter?», fragt This.  
«Morgen», antwortet Bruno.  
«Jede Woche ist die Klasse am Dienstag im Klostergarten.»

Tina sagt: «Wir machen bald ein Abschlussfest. Im Kapuziner-Kloster, nicht im Türmli-Schulhaus. Für alle Eltern. Kommen Sie dann auch?»

# ABSCHIED - DAS FEST





Im Refektorium gibt es Kartoffelsalat.  
Ahmed backt im Imbiss-Wagen Falafeln.  
Bruno führt die Eltern und die anderen Gäste  
durch das Kloster.  
Er freut sich: «Jetzt ist wieder Leben  
ins Kloster eingekehrt!»

Frau Maurer und This van Moor geben sich die Hand.  
This sagt: «Ich danke Ihnen, dass Stella  
beim Projekt mitmachen durfte.»  
Frau Maurer sagt: «Das ist doch klar,  
sie war eine tolle Unterstützung für Pit und Tina.  
Könnte ich vielleicht ein Autogramm  
von Ihnen haben?»



This hat seine Band mitgebracht.  
Sie geben nach dem Essen ein Konzert.  
Aus Spass haben alle Band-Mitglieder  
eine Kapuziner-Mönchskutte angezogen.  
Rock und Kapuze – das passt!





Bald ist das Fest vorbei.

Tina, Pit und Stella treffen sich noch ein letztes Mal im Kloster.

Da, wo niemand ist ausser den Kapuzinern:

Auf dem Friedhof hinter der Kirche.

Stella wird nach den Sommerferien

in die Steiner-Schule am Stadtrand gehen.

Werden Pit, Tina und Stella sich wiedersehen?

Tina sagt: «Im September ernten wir die Kürbisse.

Dann kommst du zum Suppentag ins Kloster.»

«Klar!», sagt Stella. «Ich freue mich.

Wir bleiben Freunde. –

Ever Schulweg führt euch jeden Tag

an unserem Haus vorbei.

Wenn ich da bin, kommt ihr rein und wir spielen.»

Tina und Pit nicken begeistert.

«Es war toll, dass du in unserer

Gruppe warst», sagt Pit.

Tina schlägt vor:

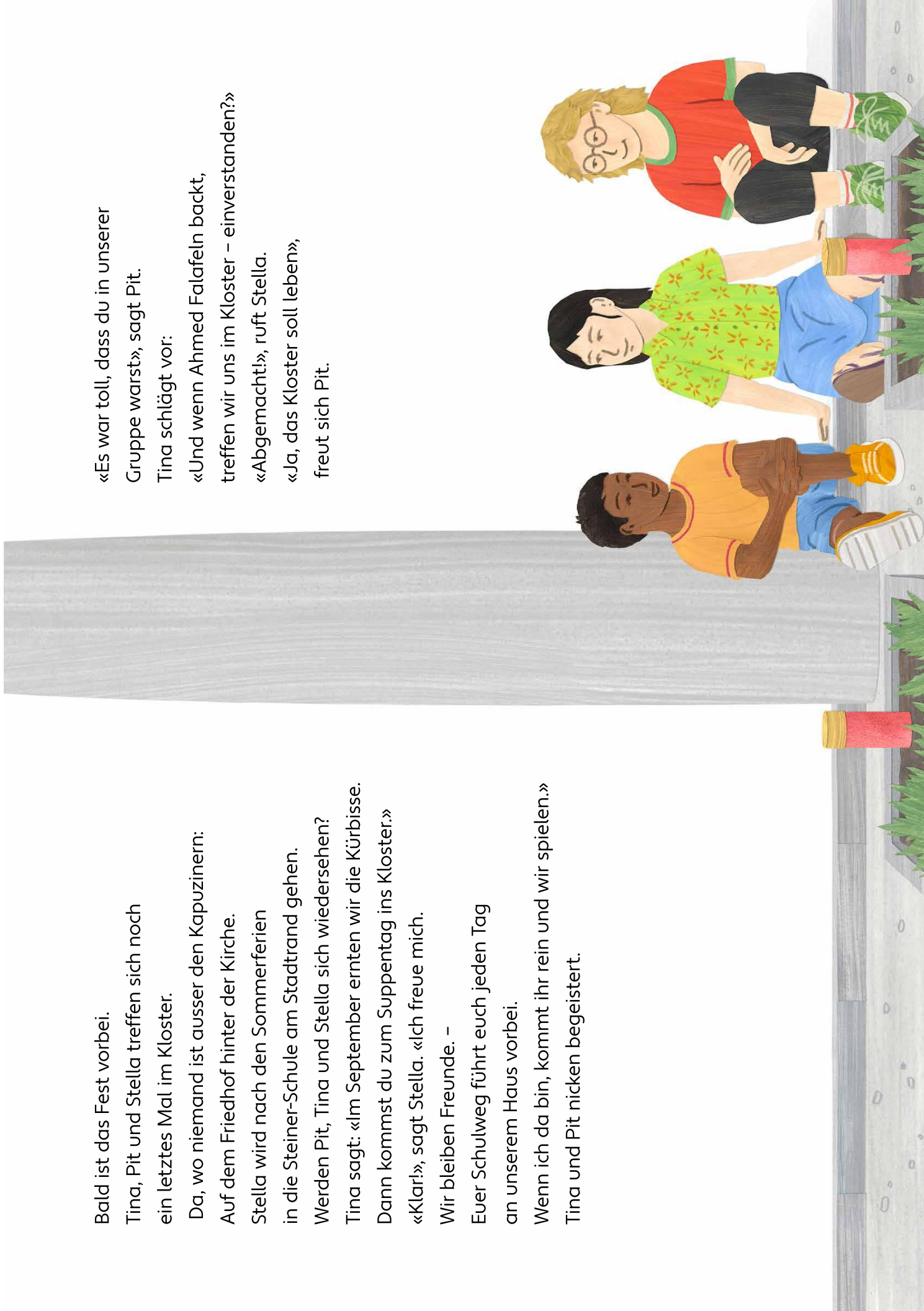
«Und wenn Ahmed Falafeln backt,

treffen wir uns im Kloster – einverstanden?»

«Abgemacht!», ruft Stella.

«Ja, das Kloster soll leben»,

freut sich Pit.

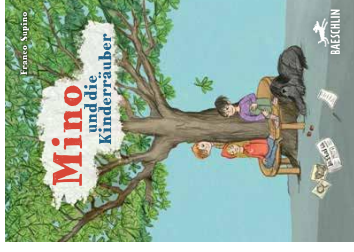


## DER AUTOR

Franco Supino (\*1965) wuchs als Kind italienischer Eltern zweisprachig auf. Er studierte an den Universitäten Zürich und Florenz Germanistik und Romanistik und hat bereits mehrere Romane und Hörbücher für Kinder und Erwachsene geschrieben. Franco Supino ist Dozent an der Pädagogischen Hochschule und lebt in Solothurn.

## DER ILLUSTRATOR

Edi Ettlin (\*1969) hat an der Hochschule Luzern wissenschaftliche Illustration studiert und engagiert sich im Bolo Klub, einem Netzwerk für frisches Bilderbuchschaffen. Er lebt und arbeitet in Stans.



Eine Abenteuergeschichte sollen Chiara, Selma und Drago für den Deutschunterricht schreiben. Auf dem Schulhof unter dem Kastanienbaum hat Chiara eine Idee. Sie erinnert sich an eine Geschichte, die ihr verstorbener Nonno oft erzählt hat. Das klang sehr nach Abenteuer - immerhin kamen Kinderräuber darin vor! Also versetzen sich die drei kurzerhand selber als Protagonisten in ihre Geschichte, die von einer Zeit handelt, in der Nonno Mino noch ein Kind war.

Franco Supino · Iris Wolfermann  
**Mino und die Kinderräuber**  
Kinderbuch, 112 Seiten  
Gebunden, 15,2 x 21,4 cm  
978-3-85546-350-3



Andri Tona verlässt mit seinem Hund Tarru wie jeden Herbst die Alp Calusa und macht sich auf den Weg in die Stadt. Unterwegs findet er ein geheimnisvolles Buch. Schritt für Schritt gelingt es ihm, einzelne Sätze aus dem Buch zu entziffern. Von diesen Entdeckungen wird Andri weitergetrieben. In der Fremde findet er seine Tochter Andrea. Gemeinsam tauchen sie in eine Traumwelt ab, aus der sie nur Andris Rucksack retten kann.

Linard Bardill · Edi Ettlin  
**Das geheimnisvolle Buch**  
Aus dem Rucksack von Andri  
Kinderbuch, 120 Seiten  
Gebunden, 15,2 x 21,4 cm  
978-3-85546-316-9





